

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 12.

Sonntag, den 12. Januar.

1834.

Ansichten eines Laien über höhere Bürger- oder Realschulen, insbesondere für Mädchen, in Bezug auf die in Leipzig zu errichtende.

Wenn in der ersten Nachricht über die beabsichtigte Organisation des Bürgerschulwesens der Stadt Leipzig einem Schulprogramm (Leipzig 1833 bei Teubner) in der im ersten Abschnitte gegebenen vorläufigen Mittheilung über die Organisation des gesammten Bürgerschulwesens zu Leipzig, Seite 8, es heißt: „den ersten Unterricht empfängt jedes Bürgerkind in der Elementarschule. In dieselbe gehören demnach alle Kinder, ohne Trennung der Geschlechter, vom sechsten bis zum vollendeten achten Jahre. Seite 9: wer das Lehrziel der Elementarschule erreicht hat, geht in die Bürgerschule über. In ihr werden die Geschlechter getrennt, und jedes derselben in 6 Classen unterrichtet. Sie umfaßt zwei Bildungsstufen, deren erste (die Mittelschule, Classe 6, 5 und 4) eine Fortsetzung, resp. Erweiterung des Elementarunterrichts bildet, und Knaben und Mädchen vom neunten bis zwölften Jahre aufnimmt, ohne Berücksichtigung ihrer weitem Bestimmung; während die zweite (die eigentliche Bürgerschule, Classe 3, 2 und 1) nur für solche Schüler und Schülerinnen bestimmt und berechnet ist, welche ihren Schulcursus in dieser Anstalt zu beenden und mit vollendetem vierzehnten Jahre aus derselben zu treten gedenken. Sie beabsichtigt als selbstständiges Ganze die Befriedigung aller derjenigen Unterrichtsbedürfnisse, welche der mittlere Bürgerstand, besonders die große Classe der Handwerker, Künstler und ähnlicher Gewerbetreibenden billiger und vernünftiger Weise zu fordern berechtigt ist, und steht daher in den innigsten Beziehungen zu den Forderungen des gewöhnlichen Lebens. Seite 11, die dritte Ab-

theilung oder Stufe des bürgerlichen Schulwesens bildet die Realschule (höhere Bürgerschule), eine Anstalt, welche auf die gehörige allgemeine wissenschaftliche Vorbildung derer Knaben berechnet ist u. Als Mädchenschule dagegen beabsichtigt sie einen vollständigen Cursus höherer weiblicher Bildung, mit Sonderung und Weglassung alles desjenigen, was der Sphäre der Weiblichkeit und des weiblichen Berufslebens fern liegt;“ so mußte bei diesem Plane jedem Bürger und Vater von Mädchen das Herz vor Hoffnung, Freude und Dank schlagen. Allein schon sehr abgefühlt und herabgestimmt werden diese Hoffnungen, wenn man Seite 13 liest: „In die Realschule für Mädchen (höhere Töchterschule) gehören Mädchen von 12. bis zum vollendeten 15. Jahre. Sie vertheilen sich in 3 oder 4 Classen, je nachdem es die Zahl erfordern wird“; ganz vernichtet aber durch die officiële Bekanntmachung in Nr. 356 und 358 dieses Blattes vom vorigen Jahre. Die zu errichtende Realschule für Mädchen, nach der Bekanntmachung, ist solchemnach keine höhere Bürgerschule, sondern bloß eine Schule für Kinder reicher und wohlhabender Aeltern, und es fragt sich: soll selbige der eigentlichen Bürgerschule (Classe 3, 2 und 1) bei fast ganz gleichen Lehrgegenständen (denn ganz geringe Abweichungen zu erwähnen, ist nicht der Mühe werth) und ganz gleicher Lehrmethode, vor-, gleich- oder nachgestellt werden? Durch Bevorzugung wegen des um das Doppelte erhöhten Schulgeldes würde man der eigentlichen Bürgerschule Leipzigs zu nahe treten und wehe thun; durch Gleichstellung würde nichts gewonnen werden, und bei Nachsetzung wäre es Schade um das doppelte Schulgeld. Eine sogenannte Real- oder höhere Bürgerschule, wie die officiël bekannt gemachte, i. e. eine Schule für Kinder von 12 — 15 Jahren

für reiche und wohlhabende Aeltern, gesondert von denen des mittlern Bürgerstandes, als der großen Classe der Handwerker, Künstler und ähnlicher Gewerbetreibenden (Bezeichnungen des Programms) kann solchemnach nicht mit und neben der eigentlichen Bürgerschule bestehen, sondern müßte als ein eigenes, selbstständiges und abgefordertes Privatinstitut unter öffentlichem Schutze errichtet und durchgeführt werden; solchenfalls ist Etwas mit Anstand Rechtens dagegen nicht einzuwenden, und muß es wohlhabenden und reichen Aeltern überlassen bleiben, ihre Kinder abgefordert von denen des mittlern Bürgerstandes, mit welchen selbige nicht vermischt werden sollen, erziehen zu lassen.

Anderer Anforderungen und Ansprüche jedoch werden an eine höhere Bürgerschule für Mädchen gemacht. Hier fasse man die volle Bedeutung der Bezeichnung Bürgerschule im vollen Sinne des Wortes auf und verbinde damit keine Nebenbedeutung.

So wie der Knabe nach beendigtem Bürgerschulencursus, mithin nach erreichtem 14. oder 15. Jahre, und nach erfolgter Confirmation, als Jüngling in der Real-, Gewerbs-, Handels-, polytechnischen und gelehrten Schule, auf dem Gymnasio, der Berg-, Forst-, Militär- und medicinisch chirurgischen Akademie, oder endlich der Universität seinem Lebensziele näher geführt und für seinen künftigen thätigen Lebensberuf vorbereitet wird, so fehlt es bis jetzt an einer Anstalt, in der das Bürgermädchen, oder vielmehr Jungfrau, auf ihren künftigen Lebensberuf gehörig vorbereitet würde. Daß hierbei auf Bildung von gelehrten Mädchen oder Jungfrauen, als Schriftstellerinnen (wofür uns Gott bewahren wolle), fertige Künstlerinnen und Virtuosinnen — die eines ganz andern und später bloß einseitigen Unterrichts bedürfen — keine Rücksicht genommen werden könne, liegt in der Natur der Sache.

Nach des Verfassers Ansicht und Meinung (von der er sich jedoch gern durch überzeugende Gründe zurückbringen lassen will) kann eine höhere Bürgerschule für echte Bürgermädchen oder Jungfrauen (deren Stammbaum bis zur Gründung der Städte, welche dem Adel trotzen, hinaufreicht) einzig und allein nur nach vollendetem Bürgerschulencursus, i. e. nach Verfluß des 14. oder 15. Lebensjahres und nach erfolgter Confirmation, von Nutzen und Wirksamkeit seyn, und nur in einer oder gar keiner Classe bestehen, die sie ihrem künftigen Ziele und Berufe

näher führt und selbigen sowohl theoretisch, als auch insbesondere praktisch erlernt. Der Besuch dieser höhern Bürgerschule für Mädchen oder vielmehr Jungfrauen darf jedoch nicht erzwungen werden, sondern muß freiwillig seyn.

Das Ziel und der künftige Beruf eines Mädchens oder Jungfrau aus dem mittlern Bürgerstande, besonders der großen Classe der Handwerker, Künstler und ähnlicher Gewerbetreibenden, für welche die eigentliche Bürgerschule, i. e. die 3 obersten Classen derselben insbesondere bestimmt sind, ist — als Frau sich selbst und einen Bürger obiger Art glücklich zu machen, und dem Hauswesen mit Inbegriff der Behandlung, -Wartung, Pflege und Erziehung der Kinder, mit Einsicht und Verstand nach vernünftigen Principien vorzustehen. Alle zu diesem Zwecke hinleitenden Lehren und praktischen Anweisungen gehören für den Unterricht in einer höhern Bürgerschule, i. e. für Jungfrauen von 15 und mehr Jahren, nicht aber für Mädchen von 12 — 15 Jahren.

Zu den Lehr- oder Lektionsgegenständen dürften solchemnach gehören 1) in theoretischer Hinsicht: Religion im höhern Sinne, mit Hinweglassung aller Dogmatik, Moral, Anthropologie, Erläuterung und Einschärfung der Pflichten des Weibes und der resp. Mutter gegen den Mann, die Kinder, die Nachbarn und insbesondere gegen das Gesinde (eine Pflicht, auf die bis jetzt bei der Erziehung viel zu wenig Rücksicht genommen worden ist), Naturkunde, mit besonderer Rücksicht auf hauswirthschaftliche Botanik und Mineralogie, insbesondere die Lehre von den Brenzen und Salzen, so wie endlich — man lache und spotte nicht darüber — die Hebammenkunst f. w. d. a. 2) in praktischer Hinsicht: Behandlung kleiner Kinder, wozu das mit dem neuen Armenhause zu verbinden beabsichtigte Erziehungsinstitut armer, von den Aeltern am Tage verlassener Kinder, Gelegenheit darbieten würde; 3) bürgerliche Kochkunst bei der Suppenanstalt; 4) Abwartung kranker Personen, in den verschleuderten hiesigen Krankenhäusern; 5) Unterrichtsmethode in der letzten Classe der Elementarschule; 6) Putz- und Kleidermachen. Versteht sich, daß Bürgerstöchter, welche die eine oder die andere dieser praktischen Kenntnisse zu Hause oder anderwärts zu erlernen Gelegenheit haben, solche nicht in der höhern Bürgerschule zu erlernen brauchen.

Von so theoretisch und praktisch zu ihrem künftigen Berufe vor- und ausgebildeten Jungfrauen steht

zu erwarten, daß sie das so oft vermiste Familien- und häusliche Glück in ihren Kreis zaubern und festbannen werden. Wir werden weit weniger Klagen i. b. r. Langeweile, weisalzene Suppen, vernachlässigte Abwartung, unordentliches Hauswesen und unnöthige Ausgaben für Putz und Kleider, über G. siade, Nach-

barn und sonstige Bekannte anzuhören bekommen, und merklich wird der überwiegende Hang zum Theater und Concert, zu Bällen, Thee- und andern Gesellschaften (alles Folgen des Mangels an solider Beschäftigung) abnehmen. Sapienti sat.

z.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Vom 4. bis 10. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 4. Januar.

- Ein Mann 58½ Jahr, Johann Gottlob Jánichen, Handarbeiter, am Münzthore; st. am Blutsturz.
 Ein Knabe 5 Wochen, Herrn Friedrich Salomo Linke's, Bürgers und Agentens Sohn, am Thomaskirchhofe; starb an Verhärtung des Zellgewebes.
 Ein Mädchen 6 Jahr, Samuel Börsame's, israelitischen Glaubens, Tochter, aus Birke, im Brühl; st. an zurückgetretenen Nasern.
 Ein unehel. Knabe 1 Jahr, Augusten Beyer, Dienstmagd Sohn, in der Gerbergasse; starb an einer Zahnkrankheit.
 Ein uneheliches Mädchen 7 Jahr, Christianen Concordien Heyke, Einwohnerin Tochter, in der Johannisvorstadt (Glockenstraße); st. an Krämpfen.

Sonntags, den 5. Januar.

- Ein todtgeborner Knabe, Herrn Andreas Scholz's, Bürgers und Gasshalters Sohn, am Ransstädter Steinwege.
 Eine unverheirathete Mannsperson 33 Jahr, Franz Dominicus Gardino, der Buchdruckerkunst Besizer, aus Passau gebürtig, welcher am 1. dieses Monats des Morgens beim Thomaspfortchen in dem allda befindlichen Wassergraben (wahrscheinlich ertrunken) gefunden wurde; wohnhaft vor dem Thomaspfortchen.
 Ein unehelich todtgebornes Mädchen, Johann Friederiken Noske, Einwohnerin Tochter, in der Burgstraße.

Montags, den 6. Januar.

- Ein Knabe 6½ Jahr, Herrn Karl Heinrich Hennigke's, Bürgers und Kramers Sohn, in der Reichstraße; st. am Nervenfieber.
 Eine Frau 38 Jahr, Johann Gottfried Rauschenbach's, Handarbeiters Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. an der Brustentzündung.
 Ein Mädchen 4 Wochen, Karl Benjamin Schiesche's, Lohnbedientens Tochter, in der Grimmaschen Gasse; st. an der Blasenrose.

Dienstags, den 7. Januar.

- Ein Mann 39 Jahr, Herr Sylvester Köchler, Bürger und Zwirnfabricant, in der Gerbergasse; st. an der Auszehrung.
 Ein unehel. Mädchen 7 Monat, Karolinen Augusten Faulwetter, Einwohnerin Tochter, im Jakobshospital; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 8. Januar.

- Eine Frau 72½ Jahr, Christian August Sprenger's, Schneidergesellens Ehefrau, in der Neugasse; st. an Altersschwäche.

Donnerstags, den 9. Januar: Niemand.

Freitags, den 10. Januar.

- Eine Frau 66 Jahr, Johann Christoph Moriz's, vormaligen Strumpffstricker-Obermeisters Witwe zu Merseburg, in der Hainstraße; st. an Altersschwäche.
 Ein Knabe 7 Jahr, Christian Heinrich Raumann's, Wollarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern; st. an einer Zahnkrankheit.

6 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jakobshospital. Zusammen 16.

Vom 3. bis 9. Januar sind geboren:

11 Knaben. 8 Mädchen. Zusammen 19, worunter ein todtgeb. Knabe und ein todtgeb. Mädchen.

Berichtigungen. Bei den in voriger Woche am 3. Januar Beerdigten lese man: Herrn Rückmann's, Bürgers und Besizers einer Buchdruckerei Sohn, 2 Jahr 1 Monat, anstatt 1 Monat alt; ferner: In dem Jahres-Verzeichniß 1833 ist der Tischlergeselle Pauly unter die Anzahl der Verunglückten, aber nicht der Selbst-Entselbten, zu bringen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 11. J a n u a r 1834.

<i>C o u r s e</i> im Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	137½	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110
do.....	2M.	137	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	101½	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M.	—	Bresl.....do.....à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	—	Passir.....do.....à 65 As do.....	—	12½
do.....	2M.	103½	Species.....	1½	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	110	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do.....	2M.	—	{ K. sächs. Cassenbillets.....	100½	—
Breslau in Ct.....	k.S.	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	213½
do.....	2M.	—	Silber 15löth. u. dar. pr. do.....	—	13.12
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	do. niederhaltig.....do.....	—	13.13
do.....	2M.	—			
Hamburg in Bo.....	k.S.	148½	R. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M.	147½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl....	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.15½	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1236	—
do.....	3M.	6.15	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	96½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S.	78½	do. seit 1829 à 4 pCt.....	86½	—
do.....	2M.	78½	K. pruss. Staats-Schuld-Scheine		
do.....	3M.	78½	à 4 pCt. in pruss. Ct.....	97½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S.	—	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.		
do.....	2M.	101½	pola. in pr. Cour.	—	—
do.....	3M.	101			
		100½			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 12. Januar: Der Pole und sein Kind, Liederspiel von Albert Lortzing.
Hierauf: Der Hofmeister in tausend Nengsten, Posse von Th. Hell. Zum Beschluß:
Die Wiener in Berlin, Niederposse von Holtey.

Literarische Anzeige. In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stieglitz (Christian Ludwig d. J.),

Das Recht des Hochstifts Meissen und des Collegiatstifts Wurzen auf ungehindertes Fortbestehen in ihrer gegenwärtigen Verfassung. Eine staatsrechtliche Erörterung.
gr. 8. geh. 8 Gr.

Leipzig, im Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition des Tageblatts broch. für 3 Gr. zu haben:

Ein Blick auf das Jahr 1833 in Beziehung auf Leipzig.

Anzeige. Dem heutigen Blatte ist ein Prospectus vom musikalischen Pfennig- und Heller-Magazin, so wie der Original-Bibliothek für Pianofortespieler, beigelegt, worauf alle Musikfreunde aufmerksam gemacht werden.

Anzeige. Die bei dem hiesigen Haupt-Zoll und Steuer-Amte in Anwendung gekommenen Declarationen, Certificate, Ein- und Ausgangs-Anmeldungen etc. sind sämmtlich auf starkem Papier, schön geglättet, billigst zu haben bei

B. G. Teubner.

Eingangs-Anmeldungen, Certificate und Ausgangs-Declarationen u. sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Wolff Liepmann aus Hamburg empfiehlt sich mit einer Auswahl der feinsten Hamburger, Bremer und holländischen Cigarren, und seinem leichten Tabak zu den billigsten Preisen. Sein LAGER ist Reichstraße Nr. 548, eine Treppe hoch. Eingang im Goldhahngräbchen.

Eduard Hercher,

Commissionär und Spediteur in Frankfurt a. d. O.,

empfehlte sich, veranlaßt durch die deutsche Handelsverbindung, hierdurch aufs Neue im Ein- und Verkaufe jeden Products und Fabricats für dritte Rechnung, als worin er sich seit 5 Jahren zur Zufriedenheit seiner Herren Committenten hauptsächlich beschäftigte; in Leipzig, Chemnitz und Annaberg schmeichelt er sich vielfach gut angeschrieben zu seyn. Aber auch Güter, die man seiner Aufbewahrung und Beförderung anvertraut, genießen seiner aufmerksamsten Verwaltung. Er bittet um gütiges Vertrauen und versuchsweise Aufträge.

Breter-Verkauf. Mehrere Schock elterne Breter, ganz rein und trocken, 6 bis 7 Ellen lang, sind angekommen bei J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Mehl-Verkauf. In der Mühle zu Lindenau kostet:
die Mehl Weizenmehl 5 Groschen,
die Mehl Roggenmehl 3 Groschen.

Verkauf. Warme Milch à Kanne 8 Pf., kalte à Kanne 4 Pf., so wie ganz gute Sahne die Kanne zu 2, 3 und 4 Gr., ist fortwährend zu haben in der Reichsstraße Nr. 543.
Elisabeth Kerschmar.

Herrnhuter Lichter mit Wachsdocht à Pfd. 5 Gr.,
dergl. trockne Seife à Pfd. 4 Gr.,

empfehlte in bester Waare F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Beste Saalpfannen . . . à Pfd. 1 Gr.,
westphälische Schinken . . à = 4 =
beste frische Cervelatwurst à = 6 =
Zungenwurst 5 Gr., Rothwurst 4 =

empfehlte in bester Waare F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Frankfurter Bratwürstchen à Pfd. 5 Gr. empfehle C. F. Kunze, Nr. 290.

Achromatische Theater-Perspective,

einfache und doppelte, in Elfenbein, Schildkröt und Perlmutter, mit und ohne Emaille, mit vor-
trefflichen Gläsern, verkaufen in großer Auswahl zu recht billigen Preisen
Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.



Feine Krystallgläser mit Münzen
und Medaillen von Silber und Bronze empfehlen als passende
Geschenke für Herren Sellier & Comp.



Eine reiche Auswahl Tabatièren
und Cigarrenbüchsen, ganz Perlmutter mit feiner Malerei,
mit Perlmutter-Einlegung, Stobwassersche, Tulaer, schot-
tische und französische in vielerlei Form und Preis, em-
pfehlen Sellier & Comp.

Mahagonyholz und Fourniere

in den schönsten Pyramiden, geflamme, gestreifte und simple, von den feinsten, auch geringern
Hölzern, in großer Auswahl; Fourniere zum Auslegen in verschiedenen Farben, schwedische, Linden-,
Ahorn- und Eichenmaser; alle Muster bunter, weißer und schwarzer Adern, worunter einige ganz
neue; Resonanz-, Claviatur- und Deckelholz, Hirschbein und Rindsbein zu Claviaturen, nebst meh-
rern andern Artikeln, empfehle in dieser Messe zu den billigsten Preisen
Johann Hamelberg aus Hamburg, Nicolaistraße Nr. 748, goldne Hand.

J. C. Schwarz in Leipzig,

Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel,
empfehlte sein Lager in allen Sorten neuer gerissener Bettfedern, Flaumfedern, Schwänen-Daunen
und gesottene Eider-Daunen Prima-Sorte; auch hält derselbe stets einen vollständigen Vorrath
fertiger Betten und roßhärner Matratzen zu jeder beliebigen Auswahl bereit.

Ballblumen, Guirlanden und Diadems,

aufs Passendste zu den modernen Coiffuren eingerichtet, empfiehlt in großer Auswahl die Blumen-
fabrik von
Herrmann Göthe jun., Coiffeur;
Hainstraße, goldner Anker Nr. 201, erste Etage.

Gesuch. Ein Candidat der Theologie sucht in Leipzig oder in der Nähe
desselben eine Anstellung als Hauslehrer. Näheres unter der Adresse K. F.
durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für ein Fabrikgeschäft in wollenen und baumwollenen Waaren ein Compagnon
mit 2-3000 Thlr., welcher die kaufmännische Correspondenz führen muß. Darauf Reflectirende
belieben ihre Adresse unter A. A. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Local-Veränderung. Wir haben unsere Handlung von heute an aus dem Brühl in
das Haus des Herrn Baron von Haugk, Petersstraße Nr. 80, verlegt, wo wir uns mit allen
Materialwaaren und mehreren Commissionsartikeln auch ferner bestens empfehlen.

F. B. Seyfert & Comp.

Gesucht wird für einen Beamten ein, wo möglich gleich zu beziehendes, Familienlogis von
einigen Zimmern nebst Zubehör, am liebsten in der Vorstadt des Peters- oder Grimma'schen Viertels.
Anmeldungen unter O. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Verpachtung. Es soll der, an der Chaussee von Leipzig nach Weissenfels, eine $\frac{1}{2}$ Stunde
von Lützen, am Dorfe Roden gelegene, Walpurgis dieses Jahres pachtlos werdende Gasthof,
mit ganz guten, geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 116 Berliner Scheffel Ausfaat,
guten tragbaren Feldern, $5\frac{1}{2}$ Acker guten zweischürigen Wiesen, allen dazu gehörigen lebenden
und todtten Inventarien, aus freier Hand, ohne Unterhändler, sofort verkauft werden. Die
näheren Bedingungen liegen bei dem Inspector Becker, in Volkmarzdorf bei Leipzig, und dem
Eigenthümer genannten Gasthofs, dem Gutbesitzer Braune in Tröglitz bei Zeitz, zur Ansicht bereit.
Tröglitz bei Zeitz, den 8. Januar 1834.

Wohnvermietung. Ein schönes Wohnlocal im Salzgaschen, erste Etage, ist von der Oster-
messe d. J. an anderweit zu vermieten, und in Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Gewölbe-Vermietung. Ein Gewölbe mittler Größe ist für die Oster- und folgenden
Messen zu vermieten im Schubmachersgaschen Nr. 567, und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermietung. Ein freundliches Familienlogis von 2 Stuben, Küche und Kammern, ist
auf der Windmühlengasse Nr. 1432, eine Treppe hoch vorn heraus, an stille Leute zu vermieten
und parterre das Nähere zu erfahren. Auch ist daselbst ein runder Klappentisch zu verkaufen.

Vermietung. Von jetzt an oder zu Ostern ist eine Erkerstube an ledige Herren zu ver-
mieten auf dem neuen Neumarkte Nr. 629, dritte Etage.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis ist zu Ostern zu vermieten auf der Gerbergasse
in Nr. 1158. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Nr. 510, Eckhaus vom Brühl und der Reichsstraße, eine große
Niederlage von Ostern 1834 an, und das Nähere beim Hausmann des obigen Hauses zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen mit Bette. Zu erfragen auf dem Grimma'schen
Steinwege in Nr. 1175 parterre, in der Schenkwirtschaft.

* * * Ein gutes Fortepiano aus Mahagoniholz von 6 Octaven steht zu vermieten oder zu
verkaufen auf dem alten Neumarkte in Nr. 675, eine Treppe hoch.

Einladung.

Heute, den 12., und morgen, den 13. Januar, ist in dem vergrößerten Saale zur grünen
Linde Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, wozu ich ergebens einlade.
J. Berger, Wirth zur Linde.

Anzeige. Von jetzt an sind wöchentlich viermal, als: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags, frische Pfannkuchen zu haben bei
verw. Handel, im großen Kochengarten.

Empfehlung. Daß von heute an mehrere Sorten Pfannkuchen bei mir zu haben sind, mache ich hierdurch ergebenst bekannt und bitte um gütigen Zuspruch.

Brandvorwerk, den 12. Januar 1834.

Witb. Triebel, Kuchenbäcker.

Drei Thaler Belohnung.

Am 2. März 1832 wurde durch einen hiesigen Träger eine Kiste, sign. K. No. 3., mit geräucherter Fleischwaare, auf Veranlassung des Eigentümers, Herrn Kestner aus Waltershausen, aus meinem Gewölbe weggeschafft. Sey es nun derjenige Träger, oder der Herr Empfänger i. S., welcher Auskunft giebt, erhält ohne Weiteres obige 3 Thaler. Hauptsächlich wird noch bemerkt, daß bei dieser Kiste nicht etwa von Diebstahl die Rede ist, sondern dadurch bloß ein Mißverständnis aufgeklärt werden soll, ohne Nachtheil für irgend Jemand.

K. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Gefunden wurde ein Restchen Bettfederseinwand und kann nach gehöriger Legitimation und Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden auf dem Kauz Nr. 877 bei Mehlhose.

Verloren wurde Donnerstag, den 9. Januar, Abends zwischen 9 und 10 Uhr, auf dem Wege aus Reichels Garten durch die Stadt bis in den Brühl, eine gestickte Anhängetasche. Der Finder derselben erhält bei Zurückgabe in Nr. 827 eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde ein gelber Sporen. Der Finder wird gebeten, selbigen in Nr. 83 gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Am vergangenen hohen Neujahrstage blieb in der Neukirche ein blaueinwandner Regenschirm, mit einem Ringe und einer weißlichten Kante versehen, stehen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 1 Thlr. 16 Gr. in der Barsufmühle bei dem Herrn Holzleger Gorgi abzugeben.

* * * Wenn der Buchdruckergeselle — nun den Rest an seinem vor 2 Jahren gemachten sch. Oberrocke binnen einigen Tagen nicht bezahlt, so wird sich deutlicher erklären

Leipzig, den 10. Januar 1834.

Wolf, Schneidermeister.

Bekanntmachung. Wegen der beiden Berichtigungen in Nr. 1 und Nr. 3 des Leipziger Tageblatts, welche auf die Warnung des Herrn Hofraths D. Hahnemann erfolgt sind, bin ich genöthigt anzuzeigen, daß Herrn Hofraths Hahnemann warnende Avertissement, nach welchen auf dessen Namen Niemand borgen solle, durch mich zur Einrückung besorgt worden sind. So lange Herr Hofrath D. Hahnemann seine allgemeine Warnung nicht selbst einschränkt, wird sie, von Rechtswegen, wohl uneingeschränkt bleiben müssen.

Friedrich Adolph Dellbrück, ehemal. Postbekleidungs-Inspector.

Erklärung. Auf die von dem ehemal. Herrn Pstbldgs-Inspr. Dellbrück zu Stötteritz, der einen sehr richtigen Begriff von den Worten: von Rechtswegen, zu haben scheint, in Nr. 10 d. Bl. befindliche Bekanntmachung bin ich leider genöthigt, die sowohl in d. Bl., als auch in der L. Z., erfolgte Warnung dahin zu berichtigen, daß dieselbe sich auf einen äternlosen, unglücklichen und bei seiner Erziehung vernachlässigten Enkel des Herrn Hofrath D. Samuel Hahnemann bezieht, der, weil er einem Bettler gleich einherging, nach abgeschlagenen Bitten, ohne Vorwissen seiner Angehörigen, wenn auch nicht löblicherweise, doch nothgedrungen, sich neu bekleidet hat. Sein Lehrherr, Radlermeister Schröck, Nr. 110, wie auch Herr Schneidermeister Schubert, Nr. 63, der die gefertigten, aber schon getragenen Kleider zurücknehmen soll, und Herr Schuhmachermeister Meyer, Nr. 285, können die Wahrheit des Gesagten bestätigen.

Es sollte mir sehr leid thun, wenn ich genöthigt würde, mich noch deutlicher erklären zu müssen, denn öffentliche Beleidigungen, und jene Warnung im Leipz. Tagebl. war eine öffentliche Beleidigung, weil jedermann sonach schließen mußte, daß hiesige Verwandte dadurch in Berührung kommen sollten, kann ein rechtliches Kind sogar vom Vater nicht dulden, höchstens wäre nur von Speichelleckern, die zur rechten Zeit Tigern gleich aus ihrem Hinterhalte hervorbrechen, solche Duldung zu erwarten.

D. Joh. Heinr. Wolff.

Die Wahrheit des vorstehend Gesagten bestätigen:

Frd. Aug. Schröck, Radlermeister.

Ignaz Schubert, Schneidermeister.

* * * Derjenige, welcher am vergangenen Freitage Abend beim Weggange von der großen Funkenburg einen jungen Wachtelhund von englischer Race, weiß und braun gefleckt von Farbe, mit sich genommen, wird hiermit aufgefodert, solchen zurückzubringen, wenn er sich nicht großen Unannehmlichkeiten aussetzen will.
Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

* * * Geben Sie mir durch dieses Blatt z w e i sichere Zeichen, damit ich mich in Ihrer Person nicht täusche. — Schon seit langer Zeit war ich darauf bedacht, Ihnen die Räthsel zu lösen; aber der Zufall war nicht günstig, und ohne Ihre Aufforderung wagte ich es nicht. —
R.

* * * Vorgestern Abend erlitten die erfahrenen Praktiker F. und S. einen Durchmarsch und 2 Köpfe folgten dann noch schnell. Diese Merkwürdigkeit darf der Geschichte Leipzigs nicht entzogen werden. Die Sieger waren N. und C.

* * * Das vorgestern Abend am ... Kirchhofe gebrachte Ständchen galt dem daselbst wohnenden hübschen Messfremdenmädchen.

Familien-Nachricht. Heute früh um 4 Uhr ward meine gute Frau, geborne Winkl r, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 11. Januar 1834. Otto Bruner.

Familien-Nachricht. Daß meine gute Frau, geborne Pönike, am 9ten dieses von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden wurde, zeige ich hiermit allen meinen aufrichtigen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Leipzig, den 12. Januar 1834. S. C. Hoyer.

Thorzettel vom 11. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

Crimm a'sches Thor.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Stud. Volkmann, v. h., v. Strehla zurück.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.
Auf der Halberstädter Eilpost, 15 Uhr: Hr. Assessor Delius, v. Torgau, u. Hr. Fabr. Schön u. Schmidt, v. Köhrs-
dorf u. Chemnitz, passiren durch.

Kan st ä d t e r Thor. Vacat.
Petersthor.
Hr. Stud. Krafft, v. hier, v. Markt-Neulichen zurück.
Hr. Goldarbeiter Dintsch, v. Greiz, bei Sintenis.
Hrn. Stud. Müller u. Pfoteuhauer, v. h., v. Glauchau zurück.
Hr. Hblsm. Bachmann, v. Glauchau, im bl. Ros.

Hospitalthor.
Hr. Hblsm. Müller, v. Froburg, bei Müller.
Hr. Fabr. Kühn, v. Crimmitschau, bei Schladiß.
Hr. Hblsm. Klein, v. Greiz, bei Kunze.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Crimm a'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.
Hr. Hblsm. Schulze, v. Schleuditz, bei Mühlis.
Hr. Hblsm. Wagner, v. Walbkirchen, passirt durch.
Hr. Kfm. Kotsch, v. Zdrbig, in der Sonne.

Kan st ä d t e r Thor.
Hr. Bus, v. Herzberg, in den 3 Eilien.
Die Hamburger reitende Post, 19 Uhr.

Petersthor. Vacat.
Hospitalthor.
Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Fabr. Schieron, v. Chemnitz, im g. Einhorn, u. Hr. Stud. Drechsler u. Horn, v. hier, v. Gornsdorf u. Chemnitz zurück.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Crimm a'sches Thor.
Hr. Apotheker Fromm, v. Eilenburg, in den 3 Eilien.
Hr. Stud. Krouse und Hr. Hblgsdiener Müller, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
Hr. Cand. Lebenroth, v. Halle, pass. durch.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Hofrath Kernst, v. Berlin, im Hotel de Baviere, Hr. Maj. v. Hejeler, v. Wittenberg, im Hotel de Saxe, Hr. Stegemann, kön. preuß. Postlieferant, u. Hr. Kst. Eccius u. Westphal, v. Berlin u. Frankfurt, im Hotel de Russie.

Kan st ä d t e r Thor.
Hr. Landkammerath Schalle, v. Frankenhäusen, in Reichels Garten.

Petersthor. Vacat.
Hospitalthor.
Hrn. Stud. Lorenz, Schausuß u. Caspari, v. hier, von Zwickau u. Penig zurück.
Hr. Schausp. Pöbling, v. Dresden, im g. Herz.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Crimm a'sches Thor.
Hr. Baronin v. Richthofen, v. Gärbersdorf, im h. de Saxe.
Hrn. Stud. Wippler, Kof, Senker u. Günther, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
Auf der Braunschweiger Eilpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Jänisch, v. Halle, bei Jänisch, Dem. Bettmeyer, von Braunschweig, bei Wunder, Hr. Kfm. Schröder, von Bremen, unbest., u. Hr. Kfm. Gerard, v. Paris, im Hotel de Saxe.

Hr. Ohme, v. Halle, bei Lücke.
Hr. Amtm. Siebigke, v. Bennsdorf, im g. Horne.
Die Magdeburger Post, 14 Uhr.

Hr. Kfm. Robert, v. Brüssel, unbestimmt.

Kan st ä d t e r Thor.
Die Frankfurter reitende Post, 13 Uhr.
Der Frankfurter Postpackwagen, um 8 Uhr.
Hr. Lehrer Subit, v. Genf, in St. Berlin.

Petersthor.
Hr. Stud. Herpich, v. hier, v. Reinsdorf zurück.

Hospitalthor.
Hrn. Stud. Graupner, Müller, Dittmann, Exner, Schulze u. Scheufler, v. hier, v. Döbeln zurück.

Druck und Verlag von verw. D. F. St.